

# Geschützt durch wuchtigen Felsen

Elgagasse 10, Balzers: Irma Kindle bewohnt das von ihren Eltern gekaufte Haus heute allein

Wie ein Schutzwall erhebt sich der Felsen neben dem Haus an der Elgagasse 10 in Balzers. Die Bewohnerin Irma Kindle fühlt sich in ihrem Daheim wohl. Sie verbringt die Tage mit dem Besorgen des Haushalts, geht zu Fuss rund um den Balzner Burghügel oder hält sich einmal pro Woche im Seniorenturnen fit. Gerne wird auch der Kontakt innerhalb der Familie gepflegt.

Adi Lippuner

Die alten Balzner sind mit dem vorhandenen Boden sparsam und bescheiden umgegangen. So steht das Haus von Irma Kindle auf zwei Seiten praktisch auf der Grundgrenze, an einer Seite schmiegt es sich an die mächtige Felswand an und gegen Süden bleibt etwas Raum für eine Garage mit Vorplatz. Das Haus wird direkt von der Strasse her betreten. Über ein paar Treppenstufen gelangt die Besucherin in den ersten Stock. Im Gang hängt noch das alte, schwarze Wandtelefon.

In der heimeligen Küche ist es behaglich warm. Die Besitzerin kann entweder mit dem Holzherd oder mit dem Elektroofen heizen. Man habe keine Möglichkeit gehabt, eine Ölheizung einzubauen. «es war zu wenig Platz für einen Tank.» So habe man, als Ergänzung zum Holzherd in der Küche und dem von der Küche her zu befeuernden Kachelofen eben Elektrospeicheröfen eingebaut.

## Kleine Räume

Gleich neben der Küche ist ein kleines Stübli. Die ebenfalls kleine Wohnstube befindet sich auf dem gleichen Stock. Im oberen Geschoss sind die Schlafzimmer. Die Räume sind, entsprechend den Ausmassen des Hauses, für heutige Ansprüche eher klein. «Für mich allein ist das Haus mehr als gross genug», erklärte die Besitzerin. Auch für ihre Familie, das Ehepaar Kindle hat einen Sohn und eine Tochter grossgezogen, habe es gereicht.

Die Frage, woher dann das Holz für den Kochherd und den Kachelofen stamme, wird mit einer ungewöhnlichen Geschichte beantwortet: «Die Tochter Trudi hat nach Oberriet geheiratet und dort die Passion «Rheinholzen» kennengelernt. Seither werde ich regelmässig mit Holz, das bei Hochwas-

ser dem Rhein abgerungen wird, versorgt.» Rheinholzen hat in einigen Gemeinden, in den Bezirken Ober- und Unterriet, vor allem aber in Oberriet grosse Tradition. Die auf dem Fluss schwimmenden Holzstücke werden mittels Wurfhaken eingefangen und dann ans Ufer gezogen. Das Aufschichten und Kennzeichnen des Holzes erfolgt nach klar vorgegebene Ehrenkodex.

## Fernsehen und Reisen

Irma Kindle hat keine Probleme, ihre Tage allein zu verbringen. «Ich bin immer beschäftigt. Im Haushalt gibt es einiges zu tun, am Nachmittag mache ich gerne einen Spaziergang um den Burghügel oder gehe zum Friedhof. Einmal pro Woche treffen wir uns zum Turnnachmittag. Dort sind wir eine kleine Gruppe von 20 Personen, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen.»

Sie verbringe ihre Zeit auch gerne vor dem Fernseher. So richtig gemütlich dasitzen und sich die Bilder der grossen Welt in die Stube liefern lassen, das sei schon angenehm. Wer nun aber meint, die rüstige Seniorin kenne die Welt nur von den Fernsehbildern wird im Laufe des Gesprächs eines Besseren belehrt. So ganz nebenbei erwähnt Irma Kindle, dass sie erst vor wenigen Tagen von einer Reise aus Anatolien zurückgekehrt sei. «Es war ein wunderbares Erlebnis. Wir Frauen waren in der Reisegruppe gut aufgehoben und haben uns sehr wohl gefühlt.

Nebst dem behaglichen Fernsehsessel findet in der Stube auch ein Sofa Platz. Dort hat die Hausbesitzerin ihre Bärenfamilie arrangiert. «Sie habe Teddybären schon als Kind gerne gehabt und freue sich auch heute noch über deren Anblick.

## Schon Urgrossmutter

Ein wichtiger Stellenwert nimmt auch die Familie ein. Wie schon erwähnt, beliefert die in Oberriet lebende Tochter Trudi ihre Mutter regelmässig mit Holz. Der Sohn Theodor kommt ab und zu zum Mittagessen. «Dies freut mich ganz besonders, wenn ich für zwei Personen kochen kann und dann auch nicht alleine essen muss.» Mit sichtlichem Stolz wird auch das Fotoalbum von der Heirat der Enkelin gezeigt. Irma Kindle hat fünf Enkel und seit kurzer Zeit sogar einen Urenkel.

Eine Besonderheit des Hauses ist der oberhalb des Felsens gelegene Garten.



Das Haus Elgagasse 10 steht im Windschatten einer mächtigen Felswand. Über eine Treppe kann der höher gelegene Garten erreicht werden. (Bilder: adi)



Über eine Treppe gelangt man vom Haus her über die steile Felswand auf den Hügel. «Dort oben gedeihen die Himbeeren ganz besonders gut», war zu erfahren. Weiter hinten gebe es zudem Traubenstöcke. Die Reben seien neu angepflanzt worden, dies sei aber sicher schon bekannt.

## Als Zehnjährige eingezogen

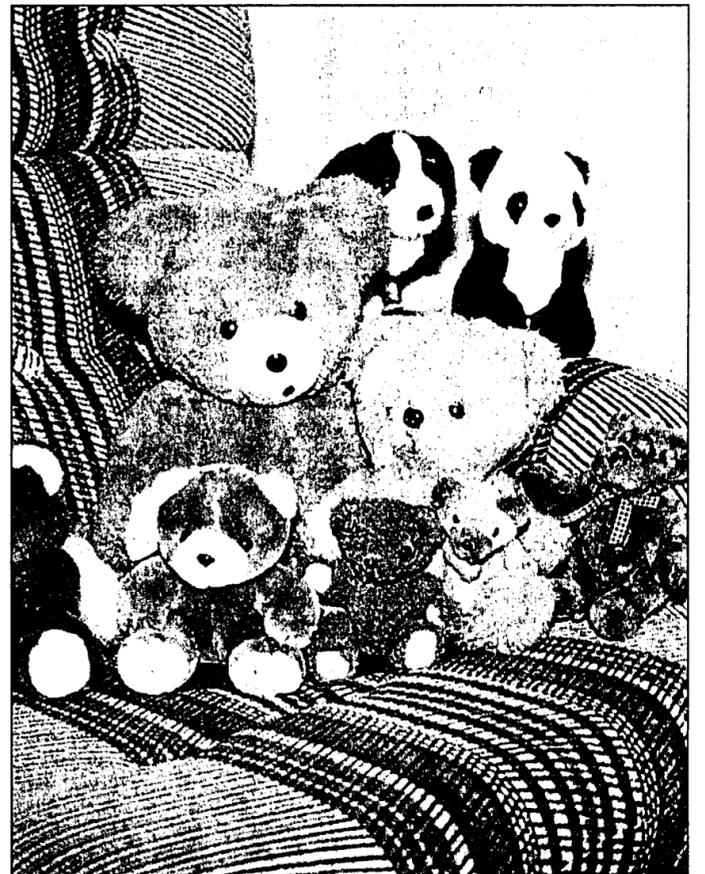
Die Eltern von Irma Kindle haben das Haus an der Elgagasse zehn auf einer Gant erworben. Sie sei damals gerade zehn Jahre alt gewesen und erinnere sich, dass es schon beim Einzug ein altes Haus war. «Zudem war es nicht einmal ganz fertig ausgebaut.» Das genaue Alter des Hauses sei nicht bekannt. Aber schon die Bauweise, das Fundament ist mit Steinen gemauert, oben sind Ziegel, weise auf ein altes Haus hin. Weitere Indizien sind die dicken Mauern aber auch die mit Schilf ausgelegten Zwischendecken. Gerade diese Spezialität des Hauses, die mit Schilf isolierten Zwischendecken haben der Hausbewo-

nerin schon einige schlaflose Nächte beschert. So seien schon Marder und Mäuse den Weg zwischen die Decken und Wände ihres Hauses. «Unvorstellbar, war diese Tiere für einen Lärm machen.» Dank dem Ratschlag, die Löcher mit petroleumgetränkten Lappen zu verstopfen, sei nun aber Ruhe eingekehrt.

Vorsicht ist auch beim Verlassen des Hauses geboten. Weil die Haustüre direkt auf die Strasse führt, müsse man jedes Mal zuerst kontrollieren, ob sich auf der schmalen Strasse nicht gerade ein Auto nähert. Die Gasse sei eben nicht für das heutige Verkehrsaufkommen gebaut worden.



Im behaglichen Sessel lassen sich die Bilder aus aller Welt, die dank Fernsehen problemlos in die gute Stube geliefert werden, besonders gut geniessen.



Teddybären werden von Irma Kindle besonders geschätzt. Sie hat «ihrer» Familie einen Ehrenplatz auf dem Sofa zugewiesen.